

**Rülke: zu Besuch bei JW Froehlich in LE**



Foto: Baumgast

Auf seiner traditionellen Sommertour durch das Land hat der Vorsitzende der FDP Landtagsfraktion Hans-Ulrich Rülke in diesem Jahr das Unternehmen JW Froehlich Maschinenfabrik in LE besucht. Für dessen Geschäftsführer Daniel Ludin war das eine willkommene Gelegenheit, seine Sicht auf die jüngsten Entwicklungen darzulegen. E-Mobilität, Digitalisierung und die Transformation bilden die Herausforderungen, denen sich der Maschinenbauer tagtäglich stellen müsse. Aber auch die Ausbildung von Jugendlichen hat im Hause Froehlich einen hohen Stellenwert. Denn Hersteller automatisierter Prüf- und Montagesysteme für elektrische und konventionelle Antriebstechnologie ist auf motivierte und qualifizierte Mitarbeiter dringend angewiesen, um in dem hart umkämpften Weltmarkt an der Spitze mitzuspielen. Nicht umsonst wurde die Maschinenfabrik als Leading Employer 2022 ausgezeichnet. Die Ehrung verdeutlicht den hohen Stellenwert, den Ludin dem Thema Bildung beimisst.

Nicht weniger richtet sich sein Engagement auf neue Antriebsmittel für den Verbrennungsmotor, den er im globalen Rahmen noch lange nicht abgeschrieben hat. Wasserstoff bezeichnet Ludin als Schlüssel für den nachhaltigen Umbau des Automobilssektors und damit für den Erhalt der dortigen Arbeitsplätze. Dank der Erfahrung des Unternehmens in der Antriebstechnik hat Froehlich daher den Zuschlag für ein einschlägiges Förderprojekt vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW erhalten. Froehlich ist damit Teil der Allianz Wasserstoff Motor, zusammen mit dem Projektträger, dem renommierten Karlsruher Institut für Technologie KIT.

Sehr klar formulierte Ludin seine Forderungen an die Politik. Von ihr erwartet er Technologieoffenheit, weniger Bürokratie und keine starren Vorgaben, sondern allein Leitplanken für den Weg zu den Klimazielen. Ihm stelle sich die Frage: „ob Politiker heutzutage wirklich Politik betreiben oder bessere Ingenieure sein wollen“.

**FDP Sommertreff am Reichenbach**

Letzten Samstag hatte der Stadtverband der FDP LE zum gemütlichen Beisammensein in der Kochenmühle eingeladen. Sommer, Sonne und zahlreiche Gäste konnten wir herzlich willkommen heißen. Herzlichen Dank an das Team der Kochenmühle für die gute Bewirtung und Gastfreundschaft. Nächstes Jahr kommen wir wieder!



Foto: Baumgast

**Demokratie in Bewegung**



**Verantwortlich: Stadträtin Sigrid Ott**

Tel. 0176 99249298

sigrid.ott@bewegung.jetzt

**Hauptversammlung des Städtetags Baden-Württemberg 1. Folge**

Unter dem Titel „Stadt macht Klima - den Wandel gestalten“ fand der Städtetag BW vom 21.7. – 22.7.22 in Heidelberg statt. Unsere Stadträtin Sigrid Ott durfte für die Fraktion L.E. Bürger/DiB dabei sein. Sie war so begeistert, dass sie in dieser und den Amtsblattausgaben nach den Sommerferien berichten wird.

Als ich im Zug saß, machte ich mir Gedanken, wie diese 2 Tage wohl sein werden. Wird die Veranstaltung ein Event der schönen Worte, oder wird hier etwas bewegt werden? Die Antwort gebe ich im Fazit.

Der Städtetag setzt sich aus den Oberbürgermeister\*innen der Mitgliedsstädte und den Mitgliedern der Gemeinderäte zusammen. So waren ca. 500 Teilnehmer\*innen vor Ort. Es war das erste Mal, dass ich so viele Stadtoberhäupter an einem Ort gesehen habe. Die Möglichkeit ganz ungezwungen ins Gespräch zu kommen, war beeindruckend und gab viel Input. Der Fokus lag natürlich, ganz dem Motto, auf dem Klimaschutz vor Ort.

Städtetagpräsident und Oberbürgermeister von Mannheim Dr. Peter Kurz spannte den Bogen über Klimaneutralität bis 2040 oder früher, mehr Tempo im Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Wärmewende. Auch die Kosten, die die Städte nicht alleine stemmen können sprach er an und mit dem Begriff der „gefesselten Kommune“ machte er deutlich, dass die Entbürokratisierung der Rahmenbedingungen unbedingt angegangen werden muss.

Die Gastgeberstadt Heidelberg, die eine der ersten Städte war, die den Klimanotstand ausgerufen hat, will bis 2030 klimaneutral werden. Sie hat mit der „Bahnstadt“ ein Neubauviertel für 6000 Menschen errichtet, das nur aus Passivhäusern besteht. Außerdem ist Heidelberg EU-Klimamodellstadt. Damit sie das Ziel bis 2030 erreicht, sind schon viele Voraussetzungen geschaffen worden, wie z.B. Bioabfallvergärung, „Schwammstadt“ (Versickerung des Regenwassers), 2 Euro Einspeisevergütung (mit eigenen Fördergeldern umgesetzt), einem 3-Euro-Monatsticket für Schüler\*innen und einem autofreien Kernbereich. „Trotz allem“, sagt Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner, „darf nicht nur auf die Energieeffizienz geachtet werden, sondern auch die Treibhausgas-Effizienz und das Mikroklima müssen im Fokus sein. Heidelberg zeigt auf, dass Klimaneutralität möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen, von den Bürger\*innen über den Handwerksbetrieb bis zu großen Einrichtungen wie Unternehmen und Hochschulen. Doch es braucht finanzielle Unterstützung von Land und Bund, denn alleine können die Städte das nicht stemmen.“

Die Aussage aus der Wissenschaft von Prof. Dr. Johannes Orphal, Bereichsleiter Natürliche und gebaute Umwelt am Karlsruher Ins-

titut für Technologie, war, dass das 1,5-Grad-Ziel nicht mehr erreicht werden kann. Er fordert zum Dialog auf mit Politik, Gesellschaft und Wissenschaft.

Auch Friday for Future war eingeladen, die Stimme der nächsten Generationen, die das was wir jetzt nicht hinbekommen ausbaden muss. Ihr Appell war klar, unmissverständlich und sehr eindrücklich an alle gerichtet - **HANDELT!**

Fazit:

- wenn wir voneinander lernen und unser Know how weitergeben,
- wenn wir das Wissen von anderen annehmen können und nutzen,
- wenn wir nicht bei Null anfangen müssen, weil andere schon vorausgegangen sind,
- wenn wir mit geschlossener Stimme an die Landespolitik appellieren,
- wenn wir begriffen haben, dass wir nur gemeinsam die Probleme lösen können, dann ist der Städtetag ein großartiges Instrument.

**Wirtschaft**

**Stadtverwaltung Leinfelden-Echterdingen Angelika Goldak, Tel. 0711 1600800**

**Unternehmensnachfolge: Onlinebörse nexxt change bringt Unternehmer und Nachfolger zusammen**

Einen geeigneten Nachfolger für das eigene Unternehmen zu finden, ist eine strategische Herausforderung, die einer frühzeitigen und gut geplanten Vorbereitung bedarf. Insbesondere wenn es keinen Nachfolger innerhalb der Familie oder unter den Mitarbeitern gibt, wird es für viele Unternehmer zur Suche nach der „Nadel im Heuhaufen“. Gleichzeitig gibt es zahlreiche engagierte Unternehmer und Existenzgründer, die eine bestehende Firma übernehmen möchten. Die bundesweit größte und unabhängige Unternehmensnachfolgebörse [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) bietet für beide Gruppen kostenfrei eine optimale Plattform. Derzeit finden sich dort mehr als 6.000 Inserate von Betrieben, die einen Nachfolger suchen, und rund 2.000 Anzeigen von potenziellen Kandidaten auf der Suche nach einem geeigneten Unternehmen.

Die IHK Region Stuttgart bietet kostenfreie Webinare für den Einstieg in die Onlinebörse an. Die Termine entnehmen Sie bitte der Veranstaltungsdatenbank der IHK Stuttgart ([www.ihk.de/stuttgart](http://www.ihk.de/stuttgart)). Über den Suchbegriff „nexxt change“ finden Sie die aktuellen Inserate bzw. auch eine Unterstützung, wie Sie Ihr Unternehmen selbst in dieser Börse inserieren können. Der Nachfolgemoderator der IHK Region Stuttgart, Herr Alexander Ummenhofer, steht Ihnen dafür telefonisch oder per Mail zur Verfügung (Tel. 0711 2005-1308, Mail: [alexander.ummenhofer@stuttgart.ihk.de](mailto:alexander.ummenhofer@stuttgart.ihk.de)).

Rückfragen zum Thema Unternehmensnachfolge und Existenzgründung sowie zu weiteren Beratungsmöglichkeiten beantwortet Ihnen gerne auch die Stabsstelle für Wirtschaftsförderung, Frau Goldak, Tel. 0711 1600-800, [a.goldak@le-mail.de](mailto:a.goldak@le-mail.de) (sf/go)



Bei PDF-Dateien müssen alle Schriften eingebettet sein.